

Nürnberger debütiert bei der WM der Paracycler

Die Zeit genießt Priorität



Zum ersten Mal dabei: Matthias Schindler (hinten), hier im Training in Apeldoorn, startet in den Niederlanden erstmals für Deutschland. *Foto: Oliver Kremer*

NÜRNBERG — So langsam steigt die Aufregung: Bei der Bahnrad-Weltmeisterschaft im niederländischen Apeldoorn feiert der Nürnberger Paracycler Matthias Schindler morgen seine Premiere bei globalen Titelkämpfen.

Nach einer langen Vorbereitung inklusive eines Trainingslagers auf Mallorca und zahllosen Testrunden geht es für den Franken morgen beim Debüt gleich in das für ihn wichtigste Rennen. In der Disziplin 3000-Meter-Verfolgung peilt der wegen einer incompletten Querschnittslähmung in der Klasse C3 eingestufte Athlet eine Zeit von 3,55 Minuten an. Für Edelmetall kommt er damit unter normalen Umständen nicht in Frage. Da

Schindler aber noch nicht so lange auf der Bahn fährt, wäre es auch vermessenen, gleich von einer Medaille zu träumen. „Die anvisierte Zeit zu erreichen wird schon eine Herausforderung“, gibt Schindler zu bedenken.

Unterstützung erhält er von der gesamten Familie, die geschlossen ins Nachbarland reist, um bei dem wichtigen Wettkampf dabei zu sein. Aber auch aus einem weiteren Grund: Am Samstag hat der Radfahrer Geburtstag und dieser wird mit einer extra beim Bundestrainer erbetenen Genehmigung auch ein bisschen gefeiert. Allerdings in Maßen, denn am Sonntag wird Schindler nochmal auf der Bahn gefordert sein. Dann steht der Teamsprint und das Scratch Race auf dem Programm.

jenn